

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 83 (2008)
Heft: 3

Artikel: Der Tod des Erzterroristen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715774>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Tod des Erzterroristen

In Jordanien ist am 26. Januar 2008 im Alter von 82 Jahren George Habasch, der Gründer der Volksfront zur Befreiung Palästinas (PFLP), an einem Herzschlag gestorben. Habasch gründete die PFLP im Jahr 1967 und war lange Jahre der gefährlichste Terrorist überhaupt.

Die älteren Leser mögen sich noch an das dramatische Jahr 1970 erinnern. Am 21. Februar startete in Kloten der Swissair-Kurs SR 330 nach Tel Aviv. Um 13.30 Uhr explodierte die Coronado CV 990 HB-ICD «Basel-Land» beim Steigflug über Würenlingen. Alle 38 Passagiere und neun Besatzungsmitglieder kamen ums Leben.

Die Verantwortung für den Anschlag übernahmen sofort George Habasch und seine Terrorbande. Die PFLP hatte in München ein Postpaket aufgegeben, das Sprengstoff enthielt und durch einen Barometer die Zündung beim Steigen der Coronado auslöste.

Schwarzer September

Nach dem Tod der 47 Reisenden leiteten die Eidgenossenschaft und der Kanton Zürich energisch Schutzmassnahmen ein. Namentlich der Zürcher Regierungsrat Albert Moscardi unternahm alles, Attentate zu unterbinden (später wurde er Präsident der Gesellschaft Schweiz-Israel).

Trotz des umfassenden Schutzes schlug George Habasch am 6. September 1970 wieder zu. Es war mitten im Schwarzen September: Die Fatah-Truppen von PLO-Chef Yassir Arafat griffen in Amman den König Hussein frontal an. Mit verdeckter israelischer Hilfe schlug Hussein die Palästinenser und vertrieb sie in den Südliba-



Im Schwarzen September 1970: Die entführte Swissair-Maschine in Jordanien.

non, von wo aus sie Israel bis zum Juni 1982 attackierten.

Am 6. September entführten PFLP-Fedayin um 13.14 Uhr die Swissair-Maschine SR 100 nach Zerka, einer jordanischen Stadt nördlich von Amman. Es handelte sich um die DC-8-53 HB-IDD «Nidwalden» mit 143 Passagieren und zwölf Besatzungsmitgliedern an Bord.

Swissair, Panam, BOAC

Gleichzeitig kaperten die Terroristen eine TWA Boeing 707 und eine Panam Boeing 747. Der Jumbo landete in Kairo, wo ihn die Fedayin sprengten (auf dem Dawson-Wüstenfeld von Zerka wagten sie die Landung mit der schweren Maschine nicht).

Der Versuch, den ElAl-Kurs 219 von Amsterdam nach New York zu überfallen, scheiterte: Der israelische «Tiger» an Bord überwältigte die Terroristin Leila Chaled. Dafür entführte die PFLP eine BOAC VC 10 nach Zerka, wo sie nun alle drei Flugzeuge – die Swissair, die TWA und die BOAC – in die Luft jagte. Die Passagiere und die Besatzungsmitglieder, darunter auch der Swissair-Kapitän Schreiber, wurden nach zähen

Verhandlungen nach und nach freigelassen – allerdings um einen hohen Preis: Im Gegenzug kamen auch Fedayin frei, die in westlichen Zuchthäusern gefangen gewesen waren.

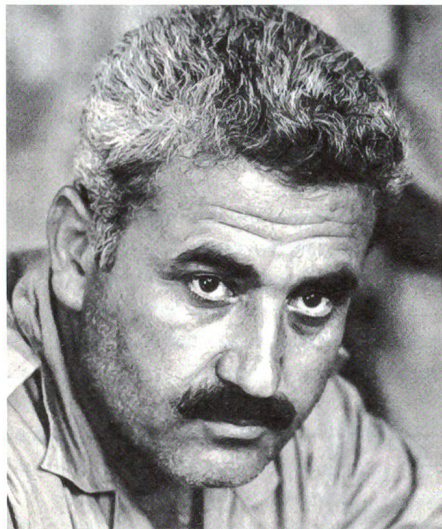
Unter den Freigelassenen befanden sich auch die vier PFLP-Terroristen, die am 18. Februar 1969 eine ElAl Boeing 720 B in Kloten überfallen hatten. Die Maschine bog abends auf die Piste 28 ein, als die Fedayin das Flugzeug mit Infanteriewaffen angriffen. Der israelische «Tiger» sprang aus der Boeing und rettete die Maschine. Das Bezirksgericht Winterthur sprach ihn frei und verurteilte die Terroristen zu langen Haftstrafen.

Ursprünglich Kinderarzt

George Habasch war ursprünglich Kinderarzt. Er hasste Israel so sehr, dass er den Jordan nie mehr in Richtung Westen überschritt. In Jordanien starb er jetzt eines natürlichen Todes.

Leila Chaled, die «schöne Terroristin», verursachte im April 2001 Aufregung in Zürich, weil sie an einer Mai-Feier sprechen sollte.

fo. 



George Habasch, der Erzterrorist.